

Magische Mariachi-Musik

Flor de Toloache entzünden ein Soundfeuerwerk in der Schlosskapelle

Von Astrid Link

BRACKENHEIM Für das Team der Kulturbühne im Schloss ist es eine Zitterpartie. Die Vorverkaufszahlen für das Konzert von Flor de Toloache sind so überschaubar, dass die Veranstaltung auf der Kippe steht. Mariachi-Musik, eine der vielen Facetten der mexikanischen Volksmusik, die regional sehr unterschiedlich ausfällt und 2011 von der Unesco in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen wurde, ist hierzulande eher unbekannt. Dass die Ladies in den USA Starkult genießen und 2017 für ihr Album „Las Caras Lindas“ den Latin Grammy Award gewannen, spielt dann keine Rolle. Doch am Konzertabend ist die Schlosskapelle voll.

Jubel Die verstärkte Werbeaktion des Kulturforums motivierte viele Kurzentschlossene. Bereut hat es niemand, denn was das Quartett mit



Frauenpower in der Schlosskapelle: Yesenia Reyes Huarta, Shae Fiol, Mireya Ramos und Martine Labbe (von links) sind Flor de Toloache.

Foto: Astrid Link

süd- und nordamerikanischen Wurzeln gut zwei Stunden lang auf hohem vokalem und instrumentalem Niveau bei seiner „Indestructible Tour“ präsentiert, erzeugt faszinierte und atemlose Begeisterung, die

sich immer wieder in Applauskaskaden und frenetischen Jubelrufen entlädt. Man muss kein Spanisch verstehen, um von dieser traditionellen, die Moderne mit Blues-, Folk- und Jazz-Assoziationen einbe-

ziehenden Melodienvielfalt mitgerissen zu werden, deren Hintergründe Mireya Ramos (Gesang, Violine) und Shae Fiol (Gesang, Gitarre, Viuela) im American English erklären. Viele Geschichten werden erzählt, von Frauen und Männern, Höhen und Tiefen im Leben, von Einsamkeit (Soledad) und tanzenden Sorgen (Bailando Penas).

Yesenia Reyes Huarta (Gesang, Bass) und Martine Labbe (Gesang, Trompete) ergänzen Mireya und Shae, die 2008 die Formation gründeten, perfekt, geben dem magischen Soundtrack der mexikanischen Volkskultur ihre eigene Note. „Esta Ranchera“ (Diese Ranch) erobert das entzückte Publikum mit herzerreißender Rhythmik. „Liebe dich, bevor du andere liebst“, heißt ein Lied übersetzt, das die Seele umgarnt und zu Gänsehaut führt. Wie viele dieser Songs, die zwischen extremen Stimmungen wechseln, von herzerfrischender Lebenslust über

Melancholie in tiefe Traurigkeit stürzen.

Tanzen „Bésame mucho“ (Küsse mich), dieses populäre und in verschiedenen Musikstilen oft interpretierte Liebeslied der mexikanischen Komponistin Consuelo Velázquez (1916-2005), wirkt fast hypnotisch. „Blue Skies“ gehört zu einem Jazz-Medley und hat die „Chance to dance“ (Gelegenheit zum Tanzen), meint Mireya. Das muss sie nicht zweimal sagen. In der Ecke vor der Bühne ist Platz dafür, und immer mehr Frauen trauen sich, ihre Gefühle tänzerisch auszudrücken. „Beautiful energy fills the room“, ruft Shae und „Shake your hands“. Mit falsettartigen Lauten setzen Flor de Toloache, benannt nach der gleichnamigen Blume, noch einen energetischen Soundcocktail oben drauf. Stehend fordert das Publikum die Zugabe. Solche Darbietungen sind Hochleistungssport.